

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.26 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.30 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschaltel 4. Preisliste 4. Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Rierspe: W. H. F. Frl. Becker — Rierspe: Frl. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 163

Samstag, den 15. Juli 1939

4. Jahrgang

Tag der deutschen Kunst 1939

Weibevoller Aufstakt im deutschen Museum

München, 14. Juli. Die Stadt der Deutschen Kunst trägt ihren prachtvollen Schmuck. Sie ist erfüllt von Licht und Farbe, Freude und Frohsinn, entspannt vom Atem der Kunst. Der Tag der deutschen Kunst, mit heißem Herzen erwartet, hat begonnen. Den weibevollen Aufstakt gab dem Fest am Freitagvormittag der feierliche Eröffnungsakt im Festsaal des Deutschen Museums.

Gauleiter Wagner richtete herzliche Willkommensworte an die Gäste. Sein besonderer Gruß galt den Gästen aus dem faschistischen Italien und den deutschen Künstlern, die in diesen Tagen nach München kommen. Wenn die Welt in wahrheitsgetreuen Berichten über den Tag der deutschen Kunst und damit über das kulturelle und künstlerische Bestreben des Großdeutschen Reiches unterrichtet werde, dann werde sie dadurch nicht nur an die Leistungen erinnern, die das Deutschland schon bisher der Menschheit gebracht habe, sondern sie werde darüber hinaus erkennen, daß dieses Deutschland im Interesse der gesamten Kultur der Menschheit auch in Zukunft nicht entbehrt werden kann und dementsprechend das zum Leben haben muß, was es zum Leben braucht.

Stark und erneuert steht das Reich da, einig ist unser Volk, mächtig das Schwert, hehr und groß ist unsere Kunst, weise und zielführend, unergründlich und von allen Deutschen über alles geliebt der Führer. Mag die Welt feurig sein von Unruhe und Kriegsansturm, mögen sie in den Hauptstädten des Westens Schützengräben aufwerfen und Sandbathwehren türmen — in deutschen Landen lebt und webt die Arbeit, es bleiben die Künste, und ein glückliches Volk feiert seine großen Tage in festlich geschmückten Städten. Damit eröffne ich den Tag der deutschen Kunst 1939 zu München.

Nach einem jubelnden Chorgesang trat noch einmal der Gauleiter vor:

Wir beugen uns in stolzer Ehrfurcht vor der deutschen Vergangenheit. Wir grüßen das neuerstandene Großdeutsche Reich! Wir grüßen seinen Schöpfer und Führer

Adolf Hitler!

Der Gruß an den Führer und die Lieder der Nation beschloßen den weibevollen Festakt.

Bei einem Presseempfang

sagte Dr. Dietrich u. a.: Uns mutet es an wie ein Symbol, daß gerade der heutige Eröffnungstag dieses Freiheitsfestes der Kunst zusammenfällt mit dem Eröffnungstag der Revolution des Liberalismus vor 150 Jahren, dem Sturm auf die Bastille. Diese Revolution des Liberalismus schrieb zwar das Wort Freiheit auf ihre Fahnen. In Wirklichkeit aber hat sie die Freiheit in der Willkür und Zügellosigkeit des Individuums erstickt.

Und weiter: Wir haben auch nicht die Persönlichkeit vernichtet. Wir haben die Persönlichkeit nicht — wie man behauptet — dem Prinzip der Gemeinschaft geopfert und damit die menschliche Leistung ihrer Schöpferkraft beraubt. Wir haben hier eine individualistische Begriffsfälschung erkannt und ihren Mißbrauch richtiggestellt. Persönlichkeit ist man nicht dadurch, daß man sich einbildet, es zu sein, sondern Persönlichkeit ist man nur, wenn man es durch Leistungen für die Gemeinschaft bewiesen hat. Bei uns ist ein Größenwahnsinniger noch keine Persönlichkeit! Das ist es, was wir wieder klargestellt haben.

Wir haben vor drei Jahren hier in München damit begonnen, die Kunst aus der erstarrten Lage intellektualistischer Abgeschlossenheit in die weite, lichte Sphäre lebendiger Volksverbundenheit zu erheben. Wir haben uns frei gemacht von der Diktatur des jüdischen Kunstschwindels, der die Kunst zur Sklaverei der Unfähigkeit und jüdischen Händlergesinnung erniedrigt hat. Wir haben die Gemeinschaft zum neuen Bezugssystem unserer künstlerischen Werte erhoben. Wir haben an der Kunst wieder das Schöne und Erhabene aus der Empfindungswelt unseres Volkes erkannt. Wir haben erkannt, daß der Weg zu wahrer Kunst nur über das Einfühlen in das tiefste Wesen unseres Volkstums führt, dessen sprachlichster, schönster und edelster Ausdruck sie ist. Wir haben die Kunst wieder zur Quelle, aus

der sie schöpft, zum Volke wieder zurückgeführt. Wir haben dem Volke wieder weit die Tore der Kunst geöffnet.

Das Volk strömt heute wieder in die Ausstellungshallen unserer bildenden Künstler und zu den herrlichen Werken ihrer Architektur und Plastik, und die Künstler haben sich wieder aufgerichtet an dieser beglückenden Anteilnahme des Volkes, dessen Seele aus ihren Werken zu uns spricht.

Und mit dem Wachsen der künstlerischen Leistungen werden sich auch die Beziehungen von Kunst und Presse immer fruchtbarer gestalten. Anarchie in der Kunst bedeutet auch Anarchie in der Kunstbetrachtung. Je mehr aber heute die deutsche Kunst vorwärts kommt und zu ihrem Volke findet, desto mehr wird in uns das Gefühl der inneren Verpflichtung gegenüber dieser Kunst lebendig. Desto mehr wird der deutsche Kunstbetrachter ein Werter und Würdiger, ein Vermittler dieser Kunst sein und ihr zu höchster Entfaltung verhelfen.

Alfieri in München

Begrüßung durch Reichsminister Dr. Goebbels

München, 14. Juli. Der italienische Minister für Volkskultur, Dino Alfieri, traf Freitagvormittag in München ein, um als Gast des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels an den großen Veranstaltungsnachmittag des Tages der deutschen Kunst teilzunehmen.

Reichsminister Dr. Goebbels, in dessen Begleitung sich u. a. Staatssekretär Hanke und Ministerialdirektor Gutterer befanden, ließ Minister Alfieri bei seiner Ankunft auf dem festlich geschmückten Münchener Hauptbahnhof auf das herzlichste willkommen.

Nun hat England die Wahl

Samstag Beginn der Verhandlungen in Tokio

Tokio, 14. Juli. Nachdem das Kabinett in seiner Sitzung Japans Forderungen gegenüber England festgelegt und gebilligt hatte, erklärte der Sprecher des Außenamtes, daß Außenminister Arita die offizielle Einladung an Botschafter Craigie überreichte, daß, falls die englischen Vorbereitungen abgeschlossen seien, die Besprechungen zwischen Arita und Craigie aufgenommen werden könnten.

Von amtlicher japanischer Seite wird bestätigt, daß die englisch-japanischen Besprechungen Samstagvormittag beginnen. Der britische Botschafter Craigie ist aufgefordert worden, morgen den japanischen Außenminister in dessen Amtszuwohnung aufzusuchen.

Über 15.000 Japaner demonstrierten vor der britischen Botschaft gegen England. Ein starkes Polizeiaufgebot mußte das Gebäude, dessen Tore verschlossen waren, schützen. Unter den Demonstranten waren alle Volksschichten vertreten. Man sah viele in der Uniform ehemaliger Soldaten sowie viele Frauen der Vaterländischen Verbände. Große Schilder mitgeführt mit folgenden Losungen: „Wieder mit England! Kein Kompromiß! Geht vor gegen England, den Feind von Menschlichkeit und Gerechtigkeit! Arita, kämpfe gegen England!“ Im ganzen Lande werden zugleich Bauernmärsche und große Versammlungen mit der gleichen Tendenz veranstaltet.

Sehr beachtet wird die Stellungnahme der „Japan Times“, die dem Auswärtigen Amt in Tokio nahelegt. Diese Zeitung schreibt zu der Unterredung zwischen Außenminister Arita und dem Botschafter Craigie: „Jeder Versuch eines diplomatischen Uebereinkommens kann von vornherein aufgegeben werden, wenn nicht der Ansicht der öffentlichen Meinung in diesem Lande Rechnung getragen wird.“ Die Zeitung erinnert weiter daran, daß Japan mehr als 10 Milliarden Yen und über eine Million Menschen mobilisiert habe, um die große Aufgabe in Ostasien zu lösen. Wenn sie nicht voll in Rechnung gestellt würde, so wären alle diplomatischen Verhandlungen mit England nutzlos. Diese scharfe Stellungnahme wird umso mehr beachtet, da die „Japan Times“ sich bisher stets um einen Ausgleich mit England bemüht hat.

London noch beunruhigt

London, 14. Juli. Die Nachrichten über den Fernen Osten klingen auch weiterhin wenig beruhigend. Die Blockade von Tientsin geht



Graf Ciano in Tarragona.

Gelegentlich des Staatsbesuchs des italienischen Außenministers Graf Ciano in Spanien wurde in seiner Anwesenheit in Tarragona die der Stadt vom Duce geschenkte Kaiser-Augustus-Statue enthüllt. Von der Feier berichtet unser Bild. (Associated-Press-M.)

Das holländische Wochenblatt „De Waag“ wendet sich gegen die in Westeuropa herrschende Nervosität, der es die Ruhe und das Vertrauen der deutschen Bevölkerung gegenüberstellt. Diese Unruhe, stellt das Blatt fest, werde einzig und allein durch die britische Agitation erzeugt.

Politische Bauernfängerei

Wir müssen zugeben, daß der kindliche Versuch jenes dummdreisten Engländer namens King-Hall, uns Deutsche auf das politische Glatteis zu locken, seit gestern im Mittelpunkt der politischen Erörterung steht. Allerdings ist die Wirkung jenes Briefes an den „lieben deutschen Leser“ diametral dem entgegengekehrt, was sich der in die Fußstapfen des berüchtigten Herrn Northcliffe tretende Stephen King-Hall und seine Hintermänner der amtlichen britischen Politik wohl vorgestellt haben.

Diese Herren begehen die durch die britische Arroganz veränderte Dummheit, das Deutschland Adolf Hitlers mit dem Wilhelm II. zu verwechseln. Dabei übersehen die „Politiker“ vom Schlage des Herrn Eden, Churchill, Duff Cooper, daß sich die Geschichte selten wiederholt, wenn wir den Herren auch zugute halten wollen, daß eine solche Wiederholung ihren geheimsten Wünschen entspräche.

Seit 1918 ist viel Wasser der Rhein hinunter geflossen und das deutsche Volk hat Zeiten erlebt, die wir gerne aus unserem Gedächtnis reißen wollten. Gerade weil das nicht möglich ist — Versailles, Dawesplan und Rhein-Rubens-Beschung, um nur an einige Punkte aus dieser Zeit tiefer völkischer Not zu erinnern —, haben wir Deutsche des Jahres 1939 nur ein geringfügiges Lächeln für eine derartige politische Bauernfängerei.

Gerade der Nationalsozialismus hat aus der Kampfszeit die Erfahrung gewonnen, daß all diese kindischen Versuche unserer Gegner, mit Nachrichten, denen die Länge an die Stirn geschrieben ist, einen Keil zwischen Führung und Kampfgemeinschaft zu treiben, zum Scheitern verdammt sind eben deshalb, weil diese Kampfgemeinschaft in Jahren härtesten Widerstandes zu einem granitnen Block wurde.

In dieser Zeit hat die Bewegung des Führers auf dem Gebiete der Propaganda gezeigt, daß sie hier unbefruchtete Meisterei ist. Hier — wie auf jedem anderen Gebiet — hat der Nationalsozialismus nach der Machtübernahme eine so gründliche Arbeit geleistet, daß wir es uns heute leisten können, die Machenschaften des Foreign Office und seiner bezahlten Spionager zur Kenntnis zu nehmen und sie mit einem schadenfrohen Schmunzeln abzutun.

Wir wundern uns nur, daß die Londoner Propagandazentrale so weltfremd ist und für derartige Mäßen Geld ausgibt. Die erhoffte Wirkung wird darin bestehen, daß die deutschen Frontsoldaten sich jener schwarz-rot-gold umrandeten Flugblätter erinnern, die feindliche Flieger im Weltkrieg über der deutschen Front abwarfen und die, wenn auch vergeblich, in den Schützengräben das versuchten, was der Döds-

Englisch am Gran Paradiso Italienische Soldaten in den Bergen verunglückt

Mailand, 14. Juli. Zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere der Militärschule für Alpinismus in Aosta sind bei einer Besteigung im Gebiete des Gran Paradiso tödlich verunglückt. Sie waren in der Morgendämmerung aufgestiegen, um auf Grund des Programms der Bergsteigerschule eine normale Uebungsbesteigung auf die 3400 Meter hohe Cima Patri zu unternehmen.

Als die vier Bergsteiger am Abend beim Appell fehlten, wurden mehrere Patronen ausgesandt, um nach ihnen zu suchen. Man fand sie schließlich alle vier tot auf. Sie mußten, nachdem sie die Spitze erreicht und mehrere schwierige Hindernisse bewältigt hatten, beim Uebersteigen eines verschneiten Kammes abgestürzt sein. Anscheinend hat der Schnee infolge der großen Hitze nachgegeben, so daß die vier an einem Seil hängenden Soldaten den Halt verloren und in die Tiefe stürzten.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Ost- und Mitteldeutschland auf Grund der Wetterlage vom 14. Juli 1939, 8 Uhr.

Leichte Wetterverschlechterung.

Über Deutschland hat sich wieder eine südwestliche Luftströmung eingestellt. Die Winde bringen aus südlichen Breiten verhältnismäßig warme Luftmassen mit, so daß die Temperaturen am Tage vielfach über 25 Grad ansteigen. In dem Bereich der Südwestströmung werden jedoch auch kühlere Luftmassen vom Atlantischen Ozean einbezogen, welche die Wetterlage wieder unbeständig gestalten werden.

Sonntag, den 15. Juli 1939: Wechselnd bei kl. Stellenweise Regenschauer, z. T. mit Gewitter. Leichte Abkühlung.

Sonntag, den 16. Juli 1939: Bewölkt. Nur vereinzelt Regenschauer. Mäßig warm.

Halber

Die Ortsgruppe der NSDAP, Halber-Eichholz, macht bekannt, daß von nun an die Dienststelle in der Von-Binde-Straße 7 bezogen ist. Ortsgruppenleiter Hermann Vörmann ist an Dienstag abends ab 7 Uhr für jedermann zu sprechen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Halber hat am Dienstag (18. Juli) abends einen Amtswalterappell im Saale des Hauses zur Fuhr angeordnet, an welchem in Anwesenheit der Ortsgruppenleiter der NSDAP, die Einführung der beiden Ortsgruppenmänner der Ortsverwaltung Halber-Neustadt und Halber-Eichholz vorgenommen wird. Es darf wohl erwartet werden, daß jeder Amtswalter zur Stelle ist.

Die Amtswalter der NSDAP der früheren Ortsverwaltung Halber kommen am heutigen Samstag nachmittag in Grünbaum zu einem letzten Amtswalter-Appell zusammen. Es werden die sich durch die Ortsgruppen-Aufstellung ergebenden Änderungen bekannt gemacht und Kenntnis gegeben von den bisherigen Erfolgen, die die gemeinsame Arbeit erbrachte. Gleichzeitig will man in Kameradschaft noch einige gemütliche Stunden zusammen verbringen.

Mütterchulung Halber.

Der Kochkurs der Reichsmütterchulung Halber endete Donnerstag mit einer Abschiedsfeier. Der Kursus wurde geleitet von dem hierorts bestens bekannten Fräulein Gwers aus Lützen. Nach einigen einleitenden Worten gab Fräulein Gwers ein Leitwort von Frau Scholz-Klink mit auf den Weg. Anschließend folgten einige vergnügliche Stunden. Man hofft, Fräulein Gwers bei dem nächsten Kochkursus in Halber wiederum begrüßen zu können.

Ein schwerer Junge festgenommen.

Der hiesigen Polizei gelang gestern die Festnahme eines äußerst schweren Jungen, der seit einigen Wochen von der Strafanstalt Oberems bei Gütersloh gesucht wird. Polizeihauptwachmeister Liesken wurde gestern morgen davon verständigt, daß in Berge bei Oberbrügge ein Diebstahl ausgeführt worden sei. Es wurde festgestellt,

Wieder ein Neunzigjähriger

in der Schalksmühler Wehrkameradschaft.



90 Jahre alt wird am Sonntag, dem 16. Juli der Rentner Johann Schaffstädt zu Wila bei Dahlebrück. Der alte Herr erfreut sich noch einer guten Gesundheit und zählt zu den Ehrenmitgliedern der Wehrkameradschaft Schalksmühle, der er seit 1890, also 49 Jahre lang, angehört. Den größten Krieg von 1870-71 machte er als Artillerist mit. Über 40 Jahre stand er in treuen Diensten der Firma C. Kuhner & Sohn in Dahlebrück. Allseitig erfreut sich das hohe Geburtstagskind großer Beliebtheit. Man wird seiner an seinem hohen Ehrenamt weit über Schalksmühle und Dahlebrück hinaus gedenken und ihn ehren. Insbesondere werden ihn die Kameraden aus der Wehrkameradschaft Schalksmühle zu ehren wissen.

Fahre so, daß Du niemand gefährdest!

Absolute Unterordnung unter die Verkehrsbestimmungen

Auch das Lützenfelder Verkehrsleben hatte bekanntlich unlängst in wenigen Wochen drei Todesopfer zu verzeichnen. Deshalb kann die — an alle Verkehrsteilnehmer gerichtete — Mahnung, zur weitestgehenden Minderung der Verkehrsunfälle beizutragen, nicht nachdrücklich genug wiederholt werden. In diesem Zusammenhang ist die Stellungnahme der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung von besonderem Interesse.

Die deutsche Polizei, das NS-Kraftfahrkorps, die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung und viele andere amtliche Stellen haben im Dienste der Unfallbekämpfung unermüdlich versucht, die Verkehrsteilnehmer — insbesondere die Kraftfahrer — über das Maß ihrer Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft aufzuklären in der Ueberzeugung, daß das Problem der Verminderung der untragbar hohen Verkehrsunfallzahlen keine Frage der Strafbestimmung und des Strafmaßes, sondern in erster Linie ein Problem der Erziehung ist. Von der Warte des Volksganzen aus betrachtet — und sie ist die einzig mögliche — ist es nicht entscheidend, ob hier oder da einmal eine Verkehrsbestimmung übertreten wird, sondern ob diese Übertretung aus einer Grundgesinnung erfolgt, die in einem nationalsozialistischen Deutschland einfach nicht geduldet werden kann. Es kann in einem 80-Millionen-Volk, das um seine Zukunft kämpft, nicht jeder tun und lassen, was er will, sondern er hat gebührende Rücksicht auf seine Volksgenossen zu nehmen und stets zu überlegen, ob sein Verhalten den Forderungen entspricht, die die Gemeinschaft des Volkes an ihn stellen muß und stellen kann.

Der Führer hat seinen Entschluß, die Kultur der Motorisierung nicht nur den Besitzenden, sondern dem ganzen Volk zugute kommen zu lassen verkündet, um ihn in die Wirklichkeit umzusetzen. Die mustergültigen Straßen des Führers sind für jeden Volksgenossen gebaut. Sie sind nicht als Rennstrecken gedacht, auf denen leichtsinnige und verantwortungslose Zeitgenossen ihr und anderer Leben gefährden sollen, sondern als moderne Verkehrswege, die zwar größere Durchschnittsgeschwindigkeiten ermöglichen, vor allem aber auch eine höhere Verkehrssicherheit gewährleisten sollen.

Selbstverständliche Voraussetzung einer so umfassenden Motorisierung ist die absolute Unterordnung unter die Verkehrsbestimmungen, mehr aber noch die feilsche Einstellung auf ein verantwortungsbewußtes Fahren. „Fahre so, daß du niemanden gefährdest!“ Dieses eine Grundgesetz umreißt den Inhalt der gesamten Verkehrsordnung. Leider gibt es noch zahlreiche Kraftfahrer, die sich diesen Grundgesetz noch immer nicht zum kategorischen Imperativ ihres Fahrens gemacht haben. Nachdem es im letzten Jahre immerhin gelungen war, trotz gewaltiger Zunahme der Motorisierung die furchtbaren Unfallzahlen von jährlich

7000 Toten und 180 000 Verletzten zu halten, hat in den letzten Wochen eine ganze Kette schwerster Unfälle zu neuen Maßnahmen gezwungen.

Der Führer, der schon in seiner Rede zur Eröffnung der letzten Automobilausstellung davor warnte, die neuen Straßen als Rennstrecken zu betrachten, hat spontan eingegriffen und die Festlegung von Höchstgeschwindigkeiten befohlen. Wenn bisher der Ernst der Frage der Verkehrsunfälle und ihre ganze Tragweite noch nicht zum rechten Bewußtsein gekommen sein sollte, der müßte jetzt aus dem persönlichen Eingreifen des Führers klar erkennen, wie unhaltbar die gegenwärtigen Zustände auf dem Gebiet der Verkehrsunfälle sind und welche staatspolitische Wichtigkeit dem Problem beizumessen ist. Es hieße den Sinn der neuen Verkehrsordnung verkennen, wenn man ihr Schwerkraft etwa in den technischen Bestimmungen, so sehr sie sich jeder einprägen muß, sehen wollte. Die neue Verordnung stellt eine überaus ernste Warnung dar. Der Nationalsozialismus hat bisher noch jedes Problem, das er angepaßt hat, ganz gelöst und er wird sich auch hier nicht mit halben Ergebnissen begnügen. Wenn es nicht anders geht, wird mit den strengsten Maßnahmen vorgegangen werden, um durch empfindliche Bestrafung des Verkehrsverbrechens das Verantwortungsbewußtsein zu wecken. Es sollte aber auch ohne diesen letzten Ausweg gehen! Jeder Kraftfahrer muß seinen Stolz dareinsetzen, unfallfrei zu fahren. Der Befehl des Führers, auch wenn er sich nicht direkt, sondern über den Weg einer Verordnung an den Volksgenossen wendet, muß für jeden einzelnen eine feierliche, persönliche Verpflichtung gegenüber dem Manne sein, dem Deutschland so viel verdankt, nicht zuletzt auch auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens. Wer verantwortungslos fährt, handelt in Zukunft gegen einen klaren Befehl des Führers! Jeder Kraftfahrer muß durch unfallfreies Fahren einen kleinen Teil der Dankbarkeit gegenüber dem Führer abzutragen suchen und den Ehrgeiz haben, mitzuhelfen, Deutschland auch zum verkehrssichersten Land der Welt zu machen. Wer einen Unfall verursacht, schädigt das deutsche Volk in seinem wertvollsten Besitz: seiner völkischen Kraft. Bewußt unvorsichtige und rücksichtslose Fahrer sind im Grunde um nichts besser als Verbrecher, als Mörder, denn sie wollen sich selbst um den Preis des Lebens ihrer Mitmenschen Vorteile verschaffen. Darum werden sie in Zukunft auch im Volksbewußtsein genau so geachtet werden.

Die Polizeistreifen, die die Geschwindigkeit überprüfen werden, werden sich natürlich nicht klavisch an den Tachometerstand von 60 bzw. 100 Kilometer halten, sondern versuchen, dem Fahrer ins Herz zu sehen. Auf die Fahrgesinnung kommt es an!

Wer sich dem übergeordneten Ziel der Verkehrssicherheit nicht fügen will, wird durch harte Strafen zu einer anderen Denkhaltung gezwungen oder als Verkehrsteilnehmer ausgeschaltet werden. Nach aber glauben wir an die bessere Einsicht der Kraftfahrer.

Alle Soldaten schießen um den Reinhard-Pokal

Wettkampfschießen des Reichskriegerbundes im ganzen Kreise.

Heute und morgen werden die alten Soldaten aus dem Reichskriegerbund im ganzen Kreisgebiet sich auf den Schießständen einfinden, um auch in diesem Jahre die Unvergleichlichkeit auf den Reinhard-Pokal zu erlangen. Zweimal konnte der Kreis die Schießgruppe Meinerzhagen — nach Berlin zum Reichstreffen schiden, die beide Male Reichssieger wurde. Warum sollte es in diesem Jahre nicht zu schaffen sein, daß der Kreis in Berlin vertreten ist? Nach den vorliegenden Anmeldungen ist zu erwarten, daß die Beteiligung gegenüber dem Vorjahre eine viel größere sein wird. Heute und morgen wird in Lützenfeld (Schießstand Hohe Steinert), Brügge, Meinerzhagen und Plettenberg geschossen. Am folgenden Samstag und Sonntag wird in anderen Orten geschossen, die wir aber im Laufe der nächsten Woche noch mitteilen werden. In Lützenfeld schießen die Lützenfelder Kameradschaften und die Kameradschaften aus Hedfeld und Brünninghausen. In Brügge: die Kameradschaften aus Brügge, Schalksmühle und Dahlebrück. In Meinerzhagen: Meinerzhagen, Walbert, Kierspe und Kierspe-Bf. In Plettenberg sind es die dortigen sechs Kameradschaften. Geschossen wird wieder in Klasse A und B. Das heißt, daß die Schützen bis 50 Jahre 15 Schuß — je 5 Schuß stehend, kniend und liegend — freihändig zu machen haben, während die, die über 50 Jahre sind, nur 10 Schüsse liegend-freihändig auf dem 50-Meterstand abzugeben haben.

Die Sieger können wir erst bekanntgeben, wenn im ganzen Kreise die Ausscheidungskämpfe durchgeführt sind.

Dienstplan der SS

Halber

Am Sonntag, dem 17. Juli treten die Teilnehmer des Leichtathletikwettkampfs in Brügge um 8,15 Uhr am Staatsbahnhof an.

E. G. Neuhans, Oberrottenführer.

Fliegerchar III. 3/143.

Befehl.

Sonntag, den 16. Juli tritt die gesamte Schar um 5,30 Uhr am HJ-Deim an. Es findet ein Flugdienst der Gefolgschaft 3/143 statt. Brotbeutelverpflegung. Voraussichtliche Rückkehr gegen 7 Uhr abends. An dem Flugdienst hat jeder Jg. teilzunehmen.

Der Führer der Fliegerchar III. 3/143: Hans-Ulrich Jung.

Schalksmühle

Dienstplan der Gefolgschaft 28/143 für die Woche vom 16. bis 22. Juli.

Montag, 17. Juli, Schar 1: Antreten um 20 Uhr, Hohenzollernschule.

Dienstag, den 18. Juli, Schar 3: Antreten um 20 Uhr an der Dahlebrücker Schule.

Mittwoch, den 19. Juli, Schar 2: Antreten um 20 Uhr an der Hohenzollernschule. — Schar 4: Antreten um 20 Uhr an der Spormeder Schule.

Donnerstag, den 20. Juli: Schar 1 und 2: Turnen.

Sonntag, den 22. Juli tritt die Gefolgschaft 28/143 mit Sportzeug um 16 Uhr auf dem Bahnhof in Schalksmühle an.

arbeit dem Sport gewidmet sein, abends findet man sich zu Singstunden oder Schulungsabenden zusammen. Lichtbilder- und Filmvorführungen ebenfalls nicht fehlen. Der Reichsführer Urmes aus Koblenz wird dem Lager einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit zu allen Teilnehmern sprechen. Außerdem werden zwei Spielzüge an dem Lager teilnehmen. Für alle Teilnehmer wird dieser Lehrgang sehr interessant und erlebnisreich werden.

Bredersfeld

Schlag während der Arbeit.

Im Postamt erlitt der Amtsangestellte Dombrösch, der gerade noch seinen Absendervermerk auf eine Paketadresse geschrieben hatte, einen Schlag, so daß er auf der Stelle tot zu Boden sank.

Schulklasse auf Fahrt.

Einen schönen Ganztagsausflug unternahm die 1. Klasse der Volksschule unter Leitung von Hauptlehrer Rutenbed und Lehrer Medel. Im Autobus ging es durch das Bergische Land und seinen Märchenwald nach Köln. Von dort fuhr man zu Schiff bis nach Königswinter am Drachenfels.

Priorel

Ein Verkehrsunfall

ereignete sich in den Mittagsstunden auf der belebten Volmestraße bei der Metzgerei Böcker. An einem von Hagen kommenden Lieferwagen brach das rechte Hinterrad, rollte über die Straße und traf einen Schüler. Dieser erlitt zum Glück keine Verletzungen. Der Lieferwagen mußte umgeladen und abgeschleppt werden.

daß am Donnerstag gegen Abend ein Mann bei dem Bauern Niggeloh wegen Arbeit nachgefragt hatte und dann auch bei diesem übernachtet hatte. Freitag morgen war der besagte Mann verschwunden unter Mitnahme eines Koffers, eines Hemdes und einer Jacke. Die Polizei verfolgte sofort verschiedene Spuren, die schließlich in Etlinghausen in der Gemeinde Kierspe zur Festnahme des Täters führten. Bei den folgenden Vernehmungen stellte die hiesige Polizei fest, daß es sich um einen äußerst schweren Jungen handelt, der am 24. Juni aus der Strafanstalt Oberems bei Gütersloh, als er auf einem Außenkommando beschäftigt war, entwichen ist. Er nannte sich in hiesiger Gegend Walter Baumann und hat in den wenigen Tagen, die er sich in der Gemeinde Halber aufgehalten hat, 7 Diebstähle ausgeführt, und zwar auf Ostendorf, Kreimendahl und in der Gemeinde Wipperfurth. Er nahm alles mit, was nicht mit- und nagelsteht war. Außer der Halberischen Polizei suchte auch die Gendarmerie aus Kierspe diesen Dieb, der jetzt glücklicherweise gefangen und festgehalten werden konnte. Er wird sicherlich eine erneute schwere Strafe zu erwarten haben, denn seine zu verübende Strafe von 4 Jahren und 3 Monaten hat anscheinend keinen Eindruck auf diesen verstockten Sünder gemacht.

Unbetene Besucher

hatten in einer der letzten Nächte die Anlagen des früheren Strandbades „Reidgrund“. Durch gewaltiges Delfinen und demolieren der Einfriedigung hatte man sich Eingang zu verschaffen gewußt. Doch das Ziel schienen die noch vorhandenen Kabinen zu sein, denn auch auf diesen waren die Türen erbrochen und noch sonstige Beschädigungen der Anlagen konnten festgestellt werden. (h)

Schalksmühle

Das Schalksmühler Volksfest nach.

Das alljährlich stattfindende große Schalksmühler Volksfest, das immer mehr an Größe und Bedeutung gewinnt und dem Schalksmühler Volksgemeinschaftsgedanken immer mehr seinen charakteristischen Stempel aufdrückt, findet in diesem Jahre nach kalendrischer Festlegung am 29., 30. und 31. Juli statt. Der Sonnabend steht außer

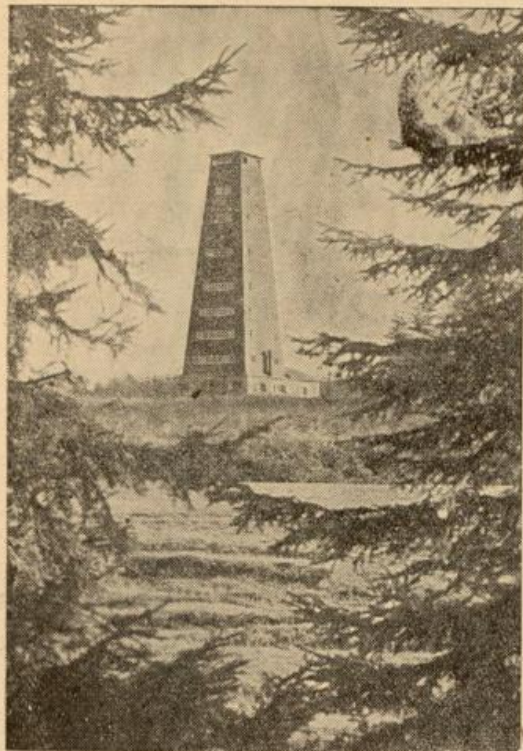
dem Kirmesstrubel im Dorf die ganzen Schalksmühler Volksgenossen in der Feier eines Festabends in der Turnhalle der drei Vereine, Wehrkameradschaft, Männergesangsverein und Turnverein verammelt, wo ein Musikkorps des Infanterie-Regiments 60 aus Arnsberg unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Stumme, konzertiert. Dabei werden der Männergesangsverein und der Turnverein in bekannter Güte ihre Mitwirkung nicht verjagen. Ein Festball wird den Abend beschließen. Sonntags findet diesmal kein Festzug der drei Vereine statt. Dafür soll dem Kirmesstrubel im Ort noch mehr als bisher zugesprochen werden, denn die Vorarbeiten sind so getroffen, daß jeder ohne Ausnahme auf seine Kosten kommt. Die Lokale haben für gute Unterhaltung gesorgt und die Kirmes selbst bietet, wie gesagt, jedem etwas. Die Schalksmühler Kirmes wird ihre alte Anziehungskraft auch diesmal nicht verlieren, dafür sind die Schalksmühler Volksfeste allenthalben weit und breit zu sehr beliebt. (i)

Meinerzhagen

Hitler-Jugend im Zeltlager bei Meinerzhagen.

Der Bann 143 der HJ. führt in der Zeit vom 22. Juli bis zum 4. August wieder ein großes Zeltlager durch. Diesmal wird das Lager in Meinerzhagen an der Bogelsrute entstehen. Das Lager ist als Erziehungslager für Unterführer und Unterführerwärter gedacht. Das Lager ist in zwei Unterlager eingeteilt worden. Das erste in der Zeit vom 22. bis 28. Juli als Lehrgang für Schießwarte, das zweite daran anschließend als Lehrgang für Sportwarte. Dem Leiter für die Leibeserziehung ist es gelungen, für diesen Lehrgang hervorragende Kräfte auf dem Gebiete der Leibeserziehung für diesen Lehrgang zu gewinnen. So wirkt z. B. für die allgemeine Grundschule der Leibesübung Walter Steffens, der Olympiasieger, Kampfsportlehrer Finkenauer für die Leichtathletik, Moritz für Fußball, Gymnastik für Schwimmen usw. Es ist allen Teilnehmern Gelegenheit geboten, sich so zu schulen, daß sie den Grundstein erwerben können. Andere Fortgeschrittene können dagegen den Lehrgang bereits erwerben. In der Hauptsache wird die Tages-

Auf Schusters Rappen ins Sauerland



Rhein-Wefer-Turm.
(M.: SGB.)

Zwei Wandertage im Rothaargebirge.
Sonne, leuchte mir ins Herz hinein,
Wind, verweh' mir Sorgen und Beschwerden!
Tiefere Wonnen weiß ich nicht auf Erden,
Als im Weiten unterwegs zu sein.
Hermann Hesse.

Verlassen wir den Bahnhof Aue-Wingeshausen, 435 Meter, an der Bahnstrecke zwischen Erndtebrück und Verlobung, gehen wir zunächst 5 Min. rechts der Landstraße nach, dann aber rechts den weißen Rauten nach über die Eder und anfangs im Wald ziemlich steil, später sehr gemächlich aufwärts in 1 1/4 Stunde nach Birkenfeld, 510 Meter. Unterwegs kamen wir bis an 600 Meter Höhe heran. Gut 20 Minuten dahinter waren wir das Dörflein Schameder, 500 Meter, das an dem gleichnamigen Nebenbach der Eder liegt. Die weiße Route führt uns südwärts bald wieder in Hochwald. In diesem steigen wir zum Rammelsberg empor. In 615 Meter Höhe, nach 1/2 stündigem Marsche, queren wir die Hauptwanderstrecke (Hwstr.) 18 des Sauerländischen Gebirgsvereins und gelangen nach weiteren gut 20 Min. Anstieg zum 684 Meter hohen Gischloch. In den unendlich weiten Wittgensteiner Forsten suchen wir anhand des Blattes 13 Laasphe (vorher 8 Schmalenberg), zuletzt 12 Siegen der Sauerlandkarte 1:50 000 des Sauerlandverlages zu Jyerlohn unseren kirchenstillen Weg. Nach den ersten 1/4

Stunden stehen wir auf der Birkenhecke, 659 Mtr., nach gut 1/4 Stunde auf dem Weibelskopf, 620 Meter, um nach weiteren 1/4 Stunden nahe der Siegguelle, 595, auf die Hwstr. 3 zu stoßen. Nach kurzer Rast im Sieghäuschen wenden wir uns inmitten prächtigen Hochwaldes auf der Hwstr. 3 rechts der Eifenstraße nach bis Forsthaus Hohenroth (635 Meter; 1 Stunde). Bald dahinter verlassen wir die Hwstr. 3, um rechts oberhalb auf der Eifenstraße in gut 1 1/4 Stunde Lühel, 590 Meter, und damit dem Rastort für die Nacht zu erreichen.

Als erstes besteigen wir am frühen Morgen des folgenden Tages den nahen Giller, 653 Meter, mit seinem eisernen Turm. Wundervoll ist die Rundschau über das halbe Siegerland und das Wittgensteiner Land. Im Norden breitet sich vor uns das langgedehnte Rothaargebirge aus, dem unsere weitere Wanderung gilt. Zum Giller sind es nur 10 Minuten; nach fünf Minuten Abstieg auf der anderen Seite gelangen wir zu einer Stelle, an der Hwstr. 3 eine spitze Kehr macht. Wir verfolgen diese Wanderstrecke jedoch nicht, sondern wenden uns rechts auf dem mit weißer Route gezeichneten Siegerland-Höhenring über Hof Ginsberg und die 618 Meter hohe Buchelle in 1 Stunde zur Herndorfquelle, 600 Meter. Von hier an halten wir uns über 2 1/4 Std. lang an das weiße Liegefkreuz mit der Zahl 10,

jener Hwstr., die uns rechts über die schönsten Klämme des Rothaars zunächst in 1/4 Stunde zum Niemen, 678 Meter, dem höchsten Punkt im Siegerland, weiter in wenigen Minuten zum Dreiherrnstein, dann durch Panberg, meist aber Hochwald, in gut 1 Stunde zum Milsenberg, 665 Mtr. und endlich in 1/4 Stunde zum Rhein-Wefer-Turm auf dem 684 Meter hohen Westerberg führt. Auch die Rundschau dieses Turmes lohnt den Aufstieg. 20 Minuten danach stoßen wir wieder auf die weiße Route, der entlang wir rechts ab in gut 1/4 Stunde zum Forsthaus Kasimirstal 580 Meter, hinab und dann anfangs entlang zum Westerbach in 1 Stunde nach Wingeshausen, zum guten Ende schließlich noch in 1/4 Stunde zum Bahnhof Aue-Wingeshausen zurückwandern. Wer einmal im Rothaargebirge gewandert ist, den hält dieser gewaltige Bergzug allzeit in Bann.

Sei Kamerad auf der Straße

Polizei und NSKK bemühen sich im Interesse aller, den Gedanken der Verkehrskameradschaft in die Verkehrsteilnehmer hineinzutragen. Dennoch zeigt die Beobachtung des Straßenverkehrs immer wieder traurige Bilder von Leichtsinn, Rücksichtslosigkeit, Unachtsamkeit, Mangel an guter Gesinnung oder Unkenntnis der Verkehrs Vorschriften. Wer es ernst meint mit der Volks gemeinschaft, hält auch im Straßenverkehr Disziplin.
(NSG.)

Wohin gehen wir am Sonntag?

Ein Ratgeber für alle Ausflügler!

Waldschlößchen - Lüdenscheid

Herrlich am Stadtpark gelegen.
Neu ausgestattete Innenräume
Das Haus der guten Biere!

Karl Grebe.

Im schönen Eggenfeld

bietet Ihnen Etw. Machelett angenehmen Aufenthalt!
Saal / Gesellschaftszimmer / Kaffeewirtschaft

Gepflegte Getränke

WELLIN Gasthof Schröder

a. d. Wanderstrecke 12 gelegen
Herrlicher Fernblick zum Ebbe

Angenehme Aufenthaltsräume
Das beliebte Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften

Besuchen Sie das

Parkhaus in Lüdenscheid

das schön gelegene Ausflugsziel für Vereine und Omnibusgesellschaften.

„WIEDENHOF“

CHRISTLICHES HOSPIZ
Bahnhofstr. 22 Leitung: Ernst Ehrig Telef. 3625

die gutgeleitete Gaststätte am Reichsbahnhof
Lüdenscheid
Besonders gepflegte Getränke

RÖNSAHLI HOTEL ZUR LEYE

AUGUSTSÜRE

Das beliebte Einkehrlokal / Ruf 215

Gute Küche / Krombacher Pils

Kaffee nach bergischer Art

Modern eingerichtete Terasse mit schönem Ausblick.

Fuelbecker Talsperre,

das schön gelegene Ausflugsziel.

Angenehme Aufenthaltsräume -

Große Terasse am Staubecken.

Sonntags und Mittwochs

Konzert mit Tanzgelegenheit

Besuchen Sie den Ausflugsort und die

Sommerfrische Schnörrenbach

10 Minuten von Kierspe-Bahnhof

Ia. Mittagstisch - Kaffee mit Zutaten - Gemütl. Aufenthaltsräume und Garten-Tanzgelegenheit - Rahnfahrten und Schießstand.

RÄRIN

Gaststätte Lohmann

bekannt durch eine vorzügliche Küche und gepflegte Getränke

In der Gaststätte Adolf Schulte, Schafsbrücke

werden Sie sich wohlfühlen!

Guter Kaffee mit Zutaten

Dortmunder Kronenbier

Gaststätte Homert

im neuen Gewande.

Inh.: Herbert Hofenfeld

Erstklassige Küche / Gepflegte Getränke
Die guten Kaffeeportionen.

Mittwochs, Samstags, Sonntags und Feiertags
Wagen der Mark-Sauerland.

Hotel „zur Berse“ Ebeling

Neuer Inhaber: Ernst Schwald

Gute Küche
Dortmunder Kronenbier und Velins Pils. - Neue DRW-Kühlung.

Besuchen Sie die Gaststätte

Walter Kieß im herrlichen Tal der schwarzen Ahe

Ia. Kaffee mit Zutaten.

Kleiner Saal für Gesellschaften u. Vereine

„LINDENHOF“

Brügge - Winkhausen.

das gutbürgerliche Lokal.

Man meint die gemütliche Gaststätte

Fr. Spelsberg,

wenn man von Großen-Drescheid spricht

Gute Küche und gepflegte Getränke. Mittwochs, Samstags und Sonntags mit der Mark-Sauerland bequem zu erreichen.

Beim schönen Spaziergang durchs Volmetal finden Sie Ruh und Rast in den gemütlichen Räumen des

Hotel Paßmann, Brügge

Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Konzert mit Tanzeinlagen

Nachmittags die beliebten Kaffee-Portionen
Aus der Küche besondere Spezialitäten
Gut gepflegte Weine und Getränke

Gaststätte Rafflenbeul

Dahlebrück - Ruf 295 Schalksmühle.

Gemütliche Aufenthaltsräume. - Glasveranda für 100 Personen.

Jetzt können Sie

Reblin

auch mit dem Omnibus erreichen.
13 Uhr ab Post - 18.34 Uhr ab Reblin

Gaststätte Schöttler

Inh. Alfred Weber, Ruf Herscheid 248

mit Gesellschaftszimmer und großem schattigen Garten erwartet Sie.

Gepflegte Getränke - Gute Küche.

Kennen Sie Wiblingwerde?

Im Gasthof Heinrich Winthaus

sind Sie gut aufgehoben.

Kaffee mit reichlichen Zutaten. Saal und Gesellschaftszimmer
Pension. / Gepflegte Getränke. / Elektrische Kühlanlage

Waren Sie schon in der gemütlichen Gaststätte W. Helmich, Brüninghausen-Schemm?

Ruf 2088

Gute Speisen und Getränke.
Die beliebt. Kaffee-Portionen.

Dienstags, Mittwochs, Samstags und Sonntags mit dem Autobus zu erreichen. :-:

Hans Roleff

Gaststätte „Hö h“, Lüdenscheid

S A A L bekannt durch seine gute Küche und für Gesellschaften u. Vereine. gepflegten Getränke

Gasthof „zur Grüne“

bei Brügge

das gemütliche Lokal an der Volmestraße.

Gute Küche, Dortmunder Union, und Sonntags noch immer den guten Kaffee m. Zutaten.

Gasthaus „Zur Post“

Heedfeld - Inh.: P. H. Spelsberg

Großer Gesellschaftsraum * Kaffeewirtschaft
Aufschnitt aus eigener Schlachtung.
Elektr. automatische Kühlung. / Aufmerksame Bedienung.

Kommen Sie nach Hilscheid?

Dann kehren Sie doch ein in der

Gaststätte „Zum kühlen Brunnen“

Inh.: Gustav Trimpop.

Freundliche Gesellschaftszimmer. - Gepflegte Getränke. Kaffee m. Zutaten. Aufschnitt aus eig. Schlachtung.

Aus Nah und Fern

Zuchthausstrafe für eine Abtreiberin.

Hagen. Die Polizei hatte herausgefunden, daß sich die 58 Jahre alte Wwe. Luise Sch. mit Abtreibungen befasse und sich zu diesem Verbrechen selbst anbot. Vor dem Schwurgericht hatte sich Frau Sch. jetzt wegen des Verbrechens der versuchten Abtreibung zu verantworten. Seit dem 6. Dezember 1938 sitzt sie in Untersuchungshaft. Auch die Tochter der Angeklagten, die 22 Jahre alte Paula Sch., hatte auf der Anklagebank Platz genommen. Sie war angeklagt, ihrer Mutter bei dem Verbrechen der versuchten Abtreibung durch die Tat beihilflich gewesen zu sein. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt. Die Frau Sch. erhielt eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten, die Tochter wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. (pn.)

Schadenfeuer.

Wipperfurth. In den Morgenstunden ertönte plötzlich das Brandhorn der Feuerwehr. Im Lagerraum, der sich hinter der Sattlerei Schn. auf der Schlageter-Straße befand, hatten die Vorräte und abgestellten Sachen Feuer gefangen. Nach kurzer Zeit hatte das vernichtende Element sämtliche Vorräte entzündet. Unterstützt von hilfsbe-

reiten Straßenpassanten, gaben sich die Anwohner gleich an die Löscharbeiten, jedoch gelang es ihnen nicht, ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Die über dem Lageraum befindliche Wohnung von Frau N. hatte infolge der großen Hitzeentwicklung Feuer gefangen. Als rettender Helfer traf die sofort alarmierte Feuerwehr ein, der es mit ihrer Motorspritze, mit vier angeschlossenen Schlauchleitungen, dann auch allmählich gelang, ein Uebergreifen auf das gefährdete Vorratslager der Drogerie Alfer und auf das Geschäftshaus von Schn. zu vermeiden. Erst gegen 12 Uhr konnte man von einer Beseitigung der Gefahr sprechen.

Unter Gesteinsmassen begraben.

Hamm. Im Untertagebetriebe der Zeche „Heinrich Robert“ in Herringen brachen auf den 39-jährigen Bergmann Fritz Bödenkamp aus dem Hangenden schwere Gesteinsmassen herein, die ihn vollständig verschütteten. Erst nach mühsamer Arbeit konnte man den Verunglückten bergen, doch war er inzwischen bereits gestorben. Bödenkamp hinterläßt Frau und drei Kinder.

Wasser auf Beeren getrunken.

Petershagen. Die in Todtenhausen wohnende 23-jährige Tochter der Familie Rathert hatte abends Stachelbeeren gegessen und darauf Wasser getrunken. Kurz danach stellte sich Uebelkeit ein,

und obgleich ein Arzt zu Hilfe gerufen wurde, war das Mädchen nicht mehr zu retten. Es starb wenige Stunden später unter furchtbaren Schmerzen.

Todessturz von der Leiter.

Destinghausen. Am ersten Schützenfeste zwischen 17 und 18 Uhr ging der Bauer W. mit seinem Besuch und einem 15-jährigen Mädchen vom Festplatz in seine Wohnung zurück. Der Weg zu seiner Wohnung führte durch die Weide des Nachbarn, die mit einigen Bäumen bestanden ist. Das Mädchen bestieg die an einem Kirschbaum angelehnte Leiter, um einige Kirschen zu pflücken. Dabei kippte die Leiter um, und das Mädchen stürzte im Fallen in das Holzgewehr, das ein junger Mann auf den Boden gestützt in der Hand hielt. Dieses bohrte es in die rechte Brustseite des bedauernswerten Mädchens und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Bauer und Bäuerin im Silo erstickt.

Nienburg. In Schellinghausen bei Nienburg begab sich der 37-jährige Bauer Hoffmeyer zur Einfäuerung von Grünfütter in einen Silo. Er hatte bereits am Vormittag den Deckel des Silos geöffnet, um die vorhandene Kohlenäure abzuweihen zu lassen. In der Annahme, daß das erfolgt sei, stieg er in den drei Meter tiefen Silo und

erstickte in den noch vorhandenen Gasen. Die auf die Hilferufe ihres Mannes herbeieilende Bäuerin geriet ebenfalls in die Kohlenäuregase und kam gleichfalls ums Leben.

In Staniolpapier erstickt.

Fürstenau. Der zwölfjährige Sohn eines hiesigen Ziegeleibehers nahm beim Spielen Staniolpapier in den Mund. Aus irgendeinem Grunde geriet es ihm in die Luftröhre. Alle Versuche, es wieder zu entfernen, mißlangen leider, und der Kleine mußte elendiglich ersticken.

Zwei Knaben von einem Zauchwagen überfahren.

Diez. In der Nachbargemeinde Altdiez wurden Zauchfahrten mittels Traktor aufs Feld geführt. Bei der letzten Fahrt hängten sich zwei sechs-jährige Knaben an den Wagen und ließen sich durch alle Ermahnungen des Traktorfahrers nicht verschrecken. Als der Fahrer sich wieder einmal nach den beiden Kleinen umsehen wollte, rutschte der Zauchwagen über den Böschungswand des Feldweges. Die Kinder gerieten unter den Wagen und wurden schwer verletzt. Der eine wurde mit einer Verletzung des Schlüsselbeins und der Lunge, der andere mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Einer von ihnen, inzwischen an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben.

Straßensperrung.

Wegen der Bauarbeiten auf dem Gelände der Reichsbahn wird die Straße am alten Friedhof entlang (verlängerte Mathildenstraße) ab sofort für den gesamten Verkehr gesperrt. Der Zugang über den alten Friedhof zum neuen Friedhof wird hiervon nicht berührt.

Lüdenscheid, den 12. 7. 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Amt Halver.

Steuerhebetermin.

Der am Dienstag, dem 11. Juli ausgefallene Steuerhebetermin findet nunmehr am Montag, dem 17. Juli 1939 vormittags von 8—12 Uhr in der Geschäftsstelle in Schalksmühle statt.

Halver, den 14. Juli 1939.

Amtskasse Halver.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst
(nur in dringenden Fällen)
vom 15. 7., 18 Uhr, bis 17. 7. 8 Uhr:

In Lüdenscheid:

Dr. Thomas
Dr. Uhl
Dr. Krause

In der Rahmede Dr. Steinbl

In Halver-Brügge:

Dr. Augustin, Brügge

In Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Zimmermann

In Kierspe-Rönsahl:

Dr. Wernscheid, Kierspe-Bf.
Ruf 278 Meinershausen.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Gemeinde Lüdenscheid.
6. n. Trin., 16. 7. 1939.

Erlöserkirche:

Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Köllner.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Superintendent Arning.

Kindergottesdienst 11,15 Uhr: Pfr. Siebel.

Christuskirche:

Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Sichtermann.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schoenberg.

Kindergottesdienst 11,15 Uhr: Pfr. Schoenberg.

Krankenhaus:

Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Köllner.

Evangel. Gemeinde Oberrahmede.

Sonntag, 16. Juli 1939.

10 Uhr: Gottesdienst.

11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose in der Erlöserkirche zu Lüdenscheid.

Evangel. Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, 16. Juli 1939.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

11 Uhr: Kindergottesdienst, Oberbrügge.

Sonntag, 8,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Verkaufe prima

Milchschaf
und 4 Monate altes
Muttermilch.

Wilh. Heinrich,
Feld b. Oberbrügge.

Luftschug ist nation. Pflicht

Flußschau im Kreise Altena 1939.

Bekanntmachung.

Auf Grund der für den Kreis Altena bestehenden Polizeiverordnung vom 17. 10. 1923 und der Bestimmungen des Wassergesetzes vom 7. 4. 1913 sollen in diesem Jahre folgende Flußschau durchgeföhrt werden:

Am Montag, dem 31. Juli 1939:

1. Rahmede bis zur Stadtgrenze Lüdenscheid,
2. Berge.

Treffpunkt an der Steinernen Brücke zu Altena;

am Dienstag, dem 1. August 1939:

1. Bolme von Oberbrügge abwärts bis zur Kreisgrenze.
2. Bösenbach.

Treffpunkt am Bahnhof Oberbrügge.

Die Schauen beginnen um 9 Uhr.

Die Uferbesitzer werden zu dieser Besichtigung eingeladen und ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Schau die Wiesenbewässerung bis nach beendeter Schau auf allen am Flußufer befindlichen Wiesen unterbleibt und etwa vorhandene Einfriedigungen, Gabelstühle, Türen usw. zum Durchgang geöffnet sind.

Altena, den 12. Juli 1939.

Der Landrat: Buhner.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Alfred Bankloh

Elly Bankloh

geb. Tänzler

Halver

3. St. Weimar, Müller-Hartungstr. 7

Gera (Thrg.)

Wiesestraße 182

am 15. Juli 1939

Für Ihre

Reiseausstattung

modische Ergänzungen

praktisch und schön im

Kunstgewerbehaus Nüsken

Lüdenscheid Schillerstr. 7 Ruf 2105.

Ihre Aussteuer:

Küche, Wohn- und Schlafzimmer

kaufen Sie zu vorteilhaften Bedingungen im

Möbelhaus Niedheidt

Lüdenscheid, Werdohlerstr. 45. Eigene Polsterei. Ruf 3106

Bonner Privat-Krankenkasse

Aufnahme bis 70 Jahre von 2,25 RM an; Ersatz 100%

Vertreter gesucht!

Anfragen postlagernd an Aldenhoven-Lüdenscheid.

Für die heißen und sonnigen Tage

Elektro-Kühlschränke

und Ventilatoren von

Eugen Schmidt,

Marienstraße 7

Lüdenscheid

Ruf 2702.



R u s s ä e

Brotbeutel

Attentaschen

in großer Auswahl

vorrätig

Wilh. Bellsr., Halver.

Infolge dringender Instandsetzungsarbeiten an der 20000 Voltleitung wird der

Strom in Breckerfeld

am Sonntag, dem 16. Juli in der Zeit von 4—12 Uhr abgeschaltet.

Aktiengesellschaft für wirtschaftliche Unternehmungen des Ennepe Ruhr-Kreises.

Männerchor 1857 e.v. Lüdenscheid

Sonntag, den 16. Juli 1939 in den Gartenanlagen
Albert Mannesmann, Worth

Großes Picknick

Bei schlechter Witterung im Saal.

Das Schießen beginnt vorm. 10 Uhr.

Kontoristin

evtl. Stenotypistin

in angenehme Dauerstellung gesucht

Otto Eichhoff, Schrauben- und Metallwarenfabrik Brügge i. Westf.

Autogen- und Elekt-Schweißer,

sowie

Hilfsarbeiter u. Montiererrinnen

finden laufend Dauerbeschäftigung.

Martens & Co. K.-G., Lüdenscheid

Arbeit zum Hartlöten

zu vergeben.

Berg & Nolte A.-G., Lüdenscheid.

Mehrere

Maschinensteller,

Hilfsarbeiter

u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeit gesucht.

Wilh. Eisebrink,

Halver.

Erzenterpresse

oder Friktionspindelpresse, stab. Bauart zu kaufen gesucht.

Preisofferten erbeten unter R 51 an die Geschft. dfr. Ztg.



Quälgeister

— besonders der Jugend — sind Pickel, Mitesser usw. Quetschen Sie nicht daran herum, sondern waschen Sie sich, wenn Sie bald besser aussehen wollen, regelmäßig mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Zu hab. in Fachgeschäften bestimmt bei:

Drogerie Carl Menke, Halver.



IMI

Gebrauchter

Rüchenosen

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Achtung! Aushebung!

Halver.

Alle Kameraden, die am 29. Juli zur Aushebung nach Brügge müssen, treffen sich heute abend um 20¹/₂ Uhr bei Fasbender.

Die Einberufer.

Hotel „Jägerhof“

A. Rixen Lüdenscheid.

Samstag und Sonntag

gastiert die

Hauskapelle

Gelchwiller Bauckhage



Die neue Form!

Durch die praktische und kledsame Vollstichbrille sehen Sie nicht nur gut, Sie sehen auch gut aus! Gehen Sie zu

H. Osterhagen

Lüdenscheid / Wilhelmstraße 24
Eingang Horst-Wessel-Str. Ruf 4410

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen werden durch Dr. Druckregg und Hautreinigungsmittel Dr. Bleichwachs rasch beseitigt. Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken!

Halver: Hirsch-Apotheke, in Lüdenscheid: in allen Apotheken.

Johannisbeeren,

Stachelbeeren,

auch zum Selbstpflücken

billig abzugeben.

Simbeeren

ab nächste Woche lieferbar.

Piper, Neuenhof,

Tel. 4539.



WECK
GARANTIERT
FÜR JEDE
GLA

Aber nur, wenn Sie zu den Gläsern der führenden Marke WECK die vorzüglichen Ringe von WECK, kennlich an der weltberühmten Erdbeer-marke, verwenden!

Verkaufsstelle:

Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstr. 5 - Ruf 442.

Gewinnen

nicht verlieren;

darum also:

Inserieren!